Histoire naturelle des animaux sans vertèbres etc. par J. B. P. A. de Lamarck etc. Deuxième Édition, revue et augmentée etc. par MM. G. P. Deshayes et H. Milne Edwards. Tome neuvième. Histoire des Mollusques. à Paris, ch. J. B. Baillière etc. 1843. 8. 728 S.

Mit grossem Verlangen hatte man seit mehren Jahren der, unverhofft unterbrochenen Fortsetzung des, die Mollusken enthaltenden, von Hrn. Deshayes redigirten Theiles der zweiten Ausgabe von Lamarck's *Hist. nat. d. anim. s. vertèbr.* entgegengesehen; freudig wird man daher diesen neuen Band begrüssen.

Die früheren Bände der neuen Ausgabe dieses, für die systematische Malakozoologie unentbehrlichen Handbuches werden sich in Jedermanns Händen befinden. Es enthält in derselben Tom. 3. die *Tunicata* von Fr. Dujardin, Tom. 5. die *Cirripedia* von Milne Edwards, Tome 6. 7 und 8., so wie der vorliegende neue, im November vorigen Jahres herausgekommene Tome 9. die *Conchifera* und *Mollusca* (im Lamarck'schen Sinne) von Deshayes bearbeitet. Lamarck's Methode kann als hinlänglich bekannt vorausgesetzt und wird daher hier im Allgemeinen nicht näher erörtert werden.

Hr. D. giebt, in dem, vor Tome 6. befindlichen, Avertissement, selber näher an, welche Grundsätze er bei der Revision und Bearbeitung des Lamarck'schen Textes beobachtet habe. Es hat ihm dabei besonders berücksichtigenswerth geschienen: den Lamarck'schen Text selbst unverändert wiederzugeben; den allgemeinen Bemerkungen Lamarck's über die grossen Abschnitte, Ordnungen, Familien und Gattungen, in Zusätzen, diejenigen Abänderungen und Verbesserungen beizufügen, welche die seitdem stattgehabten Fortschritte der Wissenschaft erfoderlich gemacht haben; die angemessensten und wichtigsten neuen Gattungen da einzuschalten, wo sie Lamarck selbst vermuthlich aufgestellt haben würde, nämlich jedesmal in der Nähe derjenigen Gattung, welche die neue

Gattung bis dahin als Art enthielt; die Synonymie der Arten zu bestätigen, zu berichtigen und zu erweitern; neue, seitdem beschriebene und abgebildete Arten, zu Ende der Lamarck'schen Arten, durch ein † bezeichnet nachzutragen, und den sämmtlichen Namen der aufgeführten Arten jedesmal den Namen desjenigen Auctors beizusetzen, der sie zuerst so benannt hat. Diese Grundsätze verdienen im Allgemeinen gewiss völlige Billigung und die darauf sich stützenden Leistungen des Herausgebers gerechte Anerkennung; denn, wenngleich es wünschenswerth gewesen wäre, dass Hr. D. mehren, wenn auch nicht von ihm angenommenen, engeren, und namentlich den Montfort'schen Gattungen eine prüfende Berücksichtigung gewidmet hätte; dass er selber, in Aufnahme neuer Gattungen, überall nicht so sehr sparsam gewesen sein; dass er neben den Lamarck'schen und den ihm bekannt gewordenen abgebildeten neuen, auch die übrigen ihm bekannt gewordenen, durch gute Diagnosen hinlänglich charakterisirten Arten ebenfalls mit aufgeführt; dass er lieber mit weniger Eigensinn, oder starrer Consequenz, die älteren, wenn auch viel weniger bezeichnenden (*Murex purpura*), oder gegen die Regeln der Namengebung (vergl. Linné's *Philosophia botanica* und Willdenow's Grundriss der Kräuterkunde, herausgegeben von Link) anstossenden, aus zwei Wörtern bestehenden (*Pterocera novem dactylis, Strombus Novae Zelandiae*) oder ganz sinnlosen (*Monodonta osilin, Turritella mesal., T. ligar* u. a.) Artennamen zu den neuern Gattungsnamen heraufgezogen hätte; dass auch die grammatische Beschaffenheit der zumal eigenen Artennamen, (*Delph. spiruloides*, st. *spirularis* oder *spirulacea*; *Litor. muricoides* st. *muricea*, oder *muricina*; *Planaxis buccinoides*, st. *buccineus*; *Sol. pseudoperspectivum!*; *Bifr. laudinensis*, st. *laudunensis* u. a.) hie und da eine Revision und Correction erfahren; dass Hr. D. die Synonymie weniger mit durchaus überflüssigen, manchmal ganz unsichern und daher verwerflichen Citaten ausgestattet haben, und dass auch seine kritischen, die Synonymie der Arten betreffenden Anmerkungen weniger weitschichtig ausgefallen sein;

dass er hie und da auch ein zuverlässiges Habitat nachgetragen; dass er den nachgetragenen Arten auch jedesmal die Angabe der Ausmessungen beigefügt; dass er die Messungen überhaupt alle nach einem und demselben (Meter- oder Zoll- und Linien-) Maassstabe angegeben haben möchte; und wenngleich es ausserdem ganz besonders zu beklagen ist, dass es dem Hrn D. nicht vergönnt war, sich über die Identität einzelner Lamarck'scher Arten, aus den in voriger Nummer angegebenen Gründen, die ihm jedoch nicht selber zur Last fallen, einen hinreichenden Aufschluss zu verschaffen: so giebt doch nichtsdestoweniger jede Seite von dem rühmlichen Fleisse und der tiefen Einsicht des Herausgebers Zeugniss, und diese Ausgabe ist jedenfalls mit Recht als eine vielfach berichtigte und wesentlich verbesserte zu bezeichnen.

Der vorliegende Band beginnt mit der Gattung *Ianthina* (nicht *Janthina*), welche bei Lamarck am Schlusse der *Neritacés* aufgeführt steht. In den hinzugefügten allgemeinen Bemerkungen über diese Gattung sind Quoy's und Gaimard's Beobachtungen über das Thier mitgetheilt, die Abbildungen desselben, von *I. fragilis, Voyage de l'Astrol. Moll. pl. 29. fig. 1—4,* und von *I. exigua,* ebendaselbst *fig. 5—8,* und die Bemerkungen über das Thier dieser Gattung, von Reyn. Coates (im *Journ. of the Acad. of nat. sc. of Philad. vol. 4. prt. 2.*) sind nicht aufgeführt und die Monographie dieser Gattung von Achille Costa (Neapel, 1841) ist noch nicht benutzt worden. Den beiden Lamarck'schen Arten ist *I. prolongata, Blainv.* hinzugefügt, welcher noch *I. nitida, synops.* als Synonym beigesellt werden kann.

Die Familie der *Macrostomes* ist, wie Hr. D. nachweiset, keineswegs eine natürliche, da, ausser *Sigaretus,* sämmtliche Gattungen sich den *Turbinacés* annähern: Adanson's *Sigaret* ist mit *Natica* verwandt, und andere *Sigaretus*-Arten mit innerm Gehäuse, *Coriocella, Blainv.*, können weder neben *Natica,* noch bei *Haliotis* ihre richtige Stelle finden. Den aufgeführten 3 Lamarck'schen *Sigaretus*-Arten hat Hr D. andere 5 hinzugefügt Hätte

er wol nicht schon Récluz's treffliche Monographie dieser Gattung, in Chenu's *Illustrations,* theilweise benutzen und danach die namentlich unter der ersten Art aufgeführte sehr verworrene Synonymie berichtigen können? Die Gattung *Stomatella* ist mit den beiden neuen Quoy'schen Arten bereichert worden. *Stomatia* hat keinen Zuwachs an Arten erfahren. Unter den aufgeführten Auctoren hätte der Name Helblins, für Helbling, dem Begründer der Gattung, eine Berichtigung wohl verdient.

Die Gattung *Haliotis* wird durch *Pleurotomaria, Defr.*, und noch mehr durch *Scissurella, Orb.* den *Turbinacés* angenähert. Die aufgeführten Lamarck'schen 15 und die hinzugefügten 6 Arten sind noch immer einer weitern sorgfältigen Kritik bedürftig. Die Gattung *Padollus, Montf.* hat gar keine Berücksichtigung gefunden. Auffallend ist's, dass hier und fast überall die trefflichen Figuren in Delessert's *Illustrations* gänzlich ignorirt werden, was kaum anders, als durch eine gewisse Animosität des Herausgebers gegen Alles, was die ihm unzugängliche Lamarck'sche Sammlung anbetrifft, erklärt werden kann. Unter *Haliotis albicans* gedenkt Hr. D. einer *Haliotis profunda, Lam.*, mit welcher jene, wenn sie jung ist, Aehnlichkeit haben soll. Da Lamarck keine *H. profunda* hat, ist dieser Name vermuthlich aus einem Schreib- oder Gedächtnissfehler hervorgegangen; ist aber darunter etwa *H. excavata, Lam.* verstanden, so liegt die angedeutete Aehnlichkeit ziemlich fern.

Die Familie der *Plicacés* findet Hr. D. noch ganz natürlich. Er meint, dass auch *Bonellia* und *Nerinea* mit hereingezogen werden könnten. Philippi's vergleichende Abbildungen der Thiere von *Tornatella fasciata* und *Bulla striata* (in Wiegmann's Archiv f. N. G. 1841. Bd. I. Taf. 5. fig. 10 u. 11.), die offenbar eine nahe Verwandtschaft beider Gattungen zu erkennen geben, scheinen dem Herausgeber unbekannt geblieben zu sein. Wenn Hr. D. unter *Tornatella solidula,* welche Gmelin unter *Bulla* und unter *Voluta* zugleich aufführt, in Beziehung auf Gmelin sagt: *nouvelle preuve du peu de soin qu'il mettoit*

à la complication dont il a fait etc. sagt, so fühlt man sich verleitet, unter derselben Art, in Beziehung auf Hrn. D., dieselbe Bemerkung zu machen, da er, unter dieser Art, die von Lamarck fälschlich allegirten Martini'schen Figuren stehen lässt, und dieselben hernach noch einmal, hier jedoch mit Recht, unter *T. punctata* aufführt. *Pedipes* wird, mit Recht, Férussac's Beispiele zufolge, von *Tornatella* geschieden und den *Auriculacés* zugewiesen. Warum aber muss man hier die mehren, von Alc. d'Orbigny, in seiner *Paléontologie française, Terrains cretacés,* aufgestellten neuen fossilen Arten und die Erwähnung der verwandten neuen Gattungen dieses Naturforschers vermissen? Und warum citirt Hr. D. auch nicht desselben Verfassers *Mollusques de Cuba?* Es ist rühmlich, dass Hr. D. sich mit der englischen und deutschen betreffenden Literatur näher bekannt gemacht hat, wie er solches in dem Vorberichte gethan zu haben versichert, aber unbillig, den Arbeiten der eigenen Landsleute nicht die gebührende Aufmerksamkeit zu widmen (*turpe enim est in patria peregrinum agere*), und unrecht, dem Leser Mittheilungen vorzuenthalten, die den gestellten Anfoderungen genügten, oder Aufschlüsse, die Hr. D. zu ertheilen im Stande war.

Bei *Pyramidella* sind Férussac's und Kiener's Arbeiten benutzt worden.

In der Familie der *Scalariens* nähert sich, Hrn. D. zufolge, *Scalaria* der Gattung *Turritella,* während *Vermetus* mit *Siliquaria* und *Magilus* eine eigene Familie, die Hr. D. *Tubulibranches* nennt, bilden dürfte. Als Unterscheidungsmerkmal des *Vermetus* von *Serpula* betrachtet Hr. D. Scheidewände, die sich in den röhrenförmigen Gehäusen jener Gattung immer, in letzter niemals vorfinden. Es sind ihm 30 lebende und 11 fossile, grossentheils neue Arten bekannt; aufgeführt sind jedoch nur 4 Arten, unter welchen *V. tricarinatus, Desh.* schon früher von Philippi, in Wiegmann's Archiv 1836, als *V. spiratus* beschrieben und abgebildet und wofür, von diesem, als Fundort Havanna, auf Cuba, angegeben worden ist.

Unter *Scalaria* ist die Kiener'sche Monographie nicht citirt worden. Linné's *Turbo crenatus* steht schon in des Ref. *synops.* als *Scalaria crenata* aufgeführt.

Unter *Delphinula,* deren Trennung von *Turbo,* Hrn. D. zufolge, kaum gerechtfertigt werden kann, dürften Kiener's Monographie und Reeves treffliche Tafeln mit neuen Arten wohl der Beachtung werth gewesen sein.

Die Familie der *Turbinacés* beginnt mit *Solarium,* dessen Thier und hornigen Deckel Quoy und Gaimard kennen gelehrt haben. *Euomphalus,* sagt Hr. D. sei ihm nahe verwandt; *Bifrontia* müsse davon getrennt und mit dieser *Schizostoma, Bronn.,* vereinigt werden. *Solarium cylindricum* ist *Sol. cyclostomum, synops. Trochus infundibuliformis, Chemn. 5. Fig. 1706 und 7,* diesem verwandt und hier übergangen, hat Ref. schon vor zehn Jahren als *Euomphalus infundibuliformis* eingetragen. Unter *Solarium,* wie auch unter *Rotella* vermisst man die Citation der Kiener'schen, unter *Trochus* die Citation der Delessert'schen Tafeln; durch letztere würde noch manche bei Hrn. D. dunkel gebliebene Art ausser Zweifel gesetzt worden sein.

Hr. D. will *Delphinula, Turbo, Monodonta* und *Trochus* zu einer Gattung verbunden und diese nur in Gruppen getheilt wissen, da wirkliche zoologische Unterscheidungsmerkmale nicht statt haben und die kalkige oder hornige Beschaffenheit der Deckel eben so wenig hier, als bei *Natica* einen Gattungsunterschied begründen kann. *Trochus zizyphinus, Linn.* soll mit *Tr. conuloides, Lam.,* (unter welchem das Chemnitz'sche Citat noch eine Berichtigung bedarf) und *Tr. conulus, Linn.* zu vereinigen sein. Vom wahren *Tr. umbilicaris Linn.* ist mit Recht *Tr. fuscatus Gm.,* vom wahren *Tr. cinerarius Linn.,* mit Recht *Tr. cinereus, Costae* (*Tr. obliquus Gm.*) unterschieden worden; doch entspricht Lamarck's Diagnose vielmehr dieser Art, denn jener. *T. divaricatus, Linn., Lam.* ist *Monodonta Lessoni Payr. Tr. divaricatus, Fabr.* ist, nach Möller, eine *Lacuna. L'océan européen* schliesst, als Habitat, im Allgemeinen einen zu unbestimmten und

daher verwerflichen und für *Tr. divaricatus*, *corallinus* und *fanulum* insbesondere jedenfalls einen zu weiten Begriff ein. Zu *Tr. purpuratus, Martyn.* können noch, als Synonyme, *Tr. notatus* und *Tr. elegans*, *Gm.* und *Phasianella rubella*, *synops.* beigezählt werden; auch hätte hier, oder unter *Tr. irus*, der Montfort'schen Gattung *Cantharidus* Erwähnung geschehen können.

Bei *Monodonta* ist wiederum zu beklagen, dass nicht Delessert's Figuren verglichen und citirt worden sind. *Monodonta canaliculata* ist *Trochus Fermoni*, *Payr.*; *Monod. lugubris* ist *M. fulminata*, *synops.*; *Monod. seminigra* ist eine *Achatinella*; *Monod. rosea* und *lineata* bilden mit einigen anderen Arten Gray's Gattung *Eleuchus.*

Mit *Turbo marmoratus*, *L.* vereinigt Hr. D. *Turbo olearius*, *L.* Leach's Gattung *Margarita* verwirft Hr. D., trennt jedoch, mit Recht, die Gattung *Litorina*, *Fér.* von *Turbo* und stellt 12 lebende und 6 fossile Arten derselben, in einer langen Anmerkung unter dem Texte, näher heraus. Unter *Litorina Basteroti*, *Payr.* ist *Nerita litoralis*, *L.* fraglich citirt worden; sie gehört nicht hierher. Ref. hatte, bei Bearbeitung der zweiten Ausgabe seiner Synopsis, nachdem er sich, durch Vergleichung der Gualtieri'schen Figur, vollkommen überzeugt hatte, dass *Turbo neritoides*, *L.* die *Litorina Basteroti* sei, seinem Gedächtnisse zu sehr vertrauend, statt *Turbo neritoides*, *L.*, *Nerita litoralis*, *L.* als synonym beigefügt; vielleicht hat diess Hrn. D. irre geleitet; Philippi hat den *Turbo neritoides*, *L.* richtig wieder erkannt. Lamarck's *Turbo neritoides* ist grösstentheils nur Varietät von *Litorina obtusata*. *Turbo cancellatus* hält Hr. D. für *Rissoa lactea*, *Mich.*

Sehr beachtenswerth sind Hrn. D's. allgemeine Bemerkungen über die Gattung *Planaxis*. Er weiset nach, dass sich *Planaxis*, in Hinsicht auf den Ausschnitt vorne an der Mündung, zu *Litorina* verhalte, wie *Melanopsis* zu *Melania*, und dass diese Gattungen sämmtlich in der Nähe von *Paludina* aufgeführt werden müssen. *Purpura nucleus*, *Lam.*, die Sowerby als *Planaxis semisulcatus* aufführt,

habe hingegen den Deckel eines *Buccinum*. Es sind 5 bekannte Arten hinzugefügt worden.

Die Gattung *Phasianella* bildet, wenn man die sechs letzten Lamarck'schen Arten, die wahre *Litorinae* sind, und wohl auch *Phasianella elegans*, ausschliesst, eine ganz natürliche Gattung, die sich durch lange pfriemenförmige Fühler am Kopfe, drei pfriemenförmig fadenförmige Fortsätze zu beiden Seiten des hinteren Mantelrandes, einen linienförmigen, durch eine Längsrinne getheilten, Fuss, einen kalkigen Deckel, eine zugerundete Spindel und ein auswärts geglättetes Gehäuse auszeichnet. *Helix solida*, *Born.* hat Hr. D., hier, mit Recht als *Phasianella* aufgeführt; ob aber die hierunter fraglich allegirte *Ph. ventricosa Q. & G.* wirklich dieser Art angehöre, bleibt vor der Hand noch zweifelhaft.

Die Gattung *Turritella* kann, der Darstellung ihres Thieres, durch Q. u. G. zufolge, fernerhin nicht in der Familie der *Turbinacés* verbleiben. In Hinsicht auf die Beschaffenheit der Fühler, des Standes der Augen und des kragenförmigen Mantels steht dieselbe dem *Cerithium* nahe. In der Beschreibung des Thieres giebt Hr. D. S. 249, wenn er sagt: *de chaque côté de la base (de la trompe) naît une paire de tentacules*, zu einem Missverständnisse Anlass, da ja nur ein Fühler an jeder Seite befindlich ist; auch nennt er diese mit Unrecht *coniques*, da sie doch pfriemenförmig sind. Noch näher verwandt soll sie, in Hinsicht auf das Thier, mit *Scalaria* sein, obgleich der Scheitel der Spirale des Deckels bei dieser seiten-, bei jener mittelständig ist. Endlich soll sie sich auch den Melanien nähern, und *Melania* sich zu *Turritella* ungefähr verhalten wie *Neritina* zu *Nerita* und wie *Melanopsis* zu *Cerithium*. Die Defrance'sche Gattung *Proto* soll den Uebergang von *Turritella* zu *Cerithium* andeuten. Obgleich einige *Vermetus*-Arten im Baue ihrer Gehäuse eine Annäherung zu *Turritella* zeigen, so sind doch aber Thier und Lebensart beider Gattungen sehr verschieden. Die Arten dieser Gattung, die gerade gegenwärtig auch Hr. Kiener bearbeitet, sind noch einer sorgfältigen Kritik

bedürftig. Mit Recht hat Hr. D. *Turrit. acutangula* und *ungulina* hergestellt. Die fossilen Arten hat er beträchtlich vermehrt.

Lamarck theilte bekanntlich die dritte Ordnung seiner *Mollusques*, die *Trachélipodes*, in *Tr. phytophages* und *Tr. zoophages*; jene sollen sich von Pflanzen ernähren, ihre Gehäuse sollen einen ganzrandigen Mundsaum haben; diese sollen sich von anderen Thieren ernähren, ihre Gehäuse sollen vorne mit einem Ausschnitte oder einer Rinne versehen sein. Hr. D. bemerkt, dass diese Abtheilung nur in Hinsicht auf die Gehäuse Werth habe; denn was die Art der Nahrung dieser Thiere anbetreffe, so seien unter den Phytophagen z. B. die *Naticae* gefrässige Zoophagen, und unter den Zoophagen die sämmtlichen *Cerithia* Phytophagen.

Aus der Familie der *Canalifères*, die Lamarck in zwei Abschnitte theilt, in deren ersterem die Arten eine Leiste an der rechten Lippe nicht, in deren zweitem die Arten eine solche aber stets führen sollen, will Hr. D. die Gattungen *Cerithium*, *Cancellaria* und *Struthiolaria* entfernt wissen; nach dieser Abänderung bleibe die Familie eine ganz natürliche, deren Thiere sowol als Deckel im Wesentlichen mit einander übereinstimmten. Die Gattung *Cerithium* nähere sich den *Mélaniens. Potamides, Brongn.*, obgleich in der Mündung der Flüsse lebend und durch einen sehr kurzen Canal, der selbst bis auf einen blossen Eindruck verschwinde, ausgezeichnet, biete doch zu viele Uebergangsstufen in *Cerithium* dar, um davon getrennt werden zu können, und die Thiere seien einander gleich. Des Herausgebers Gattung *Triforis* scheint dem Ref. doch nur ein deformes *Cerithium* zu sein, das in den *Clausiliis distomis* ein Analogon finden dürfte. Hr. D. nimmt an, dass schon 140 lebende und 300 fossile Arten der Gattung *Cerithium* bekannt sein dürften. Er hat den Lamarck'schen lebenden 36, noch 35 bekannte Arten, den fossilen keine weiter hinzugefügt. Die beschränkten Gränzen einer allgemeinen Anzeige gestatten nicht, diese hier specialiter zu erörtern; es werden aber demnächst auch Revisionen

einzelner Gattungen in dieser Zeitschrift Aufnahme finden.

Die Gattung *Pleurotoma* war keiner besonderen Abänderung bedürftig. Argenville's Darstellung des Thieres ist nach Quoy's und Gaimard's genauerer Beobachtung berichtigt worden. *Clavatula* soll damit verbunden bleiben. Der Gattung *Defrancia* ist keine Erwähnung geschehn. Dagegen ist unter den betreffenden Arten der Gattung *Pleurotoma* Reeve's *Conchologia iconica* bereits allegirt worden.

Die Gattung *Turbinella* scheint noch einige Abänderungen erfahren zu müssen. In der That schliesst sie sehr verschiedenartige Gehäuse ein. Schon Montfort unterschied die Gattungen *Turbinellus* (*Turbinella rapa*) und *Latirus* (*T. polygona*), und Schumacher *Lagena* (*T. rustica*), *Cynodina* (*T. ceramica*), *Polygona* (*T. infundibulum*) und *Turbinella* (*T. pyrum*). Hr. D. ist der Ansicht, dass man vorläufig diese letzte, durch ihre dicke Spindel und ihre auf der Mitte derselben befindliche Falten ausgezeichnete Art, als Gattung unterscheiden und diese *Scolymus* nennen möge, obwol man gerade von dieser das Thier noch nicht näher kennt, während Quoy und Gaimard die Gleichartigkeit des Thieres von *T. cornigera*, *rustica*, *lineata* und *nassatula* zu erkennen gegeben haben. Hr. D. sagt, dass ihm 68 lebende und 3 fossile Arten der Gattung *Turbinella* bekannt seien, und beklagt sich, dass diesemnach, Kiners Monographie unvollständig geblieben sei; aber derselbe Vorwurf trifft auch Hrn. D., der den Lamarck'schen lebenden 23 nur 12 bekannte Arten hinzugefügt hat.

Für die Gattung *Cancellaria* ist noch immer nicht mit Sicherheit die richtige Stelle im natürlichen Systeme ausgemittelt. Das Thier hat keinen Deckel, scheint sich von Pflanzenstoffen zu ernähren, und, mithin, hier jedenfalls nicht richtig zu stehen. Hr. D. meint, dass man sie der Familie der *Plicacées* möchte einverleiben können. *Cancellaria senticosa*, unter welcher das fehlerhafte Lamarck'sche Citat *Encycl. méth. pl. 419. fig. 13. a. b.*,

Murex cristatus, *Brocch.* darstellend, hätte gestrichen oder angemerkt werden müssen, ist gewiss ein wahres *Buccinum*. *Cancellaria citharella*, über welche Art man bei Kiener vergeblich Aufschluss sucht, scheint Hrn. D., Martini's Figur zufolge, ein junger *Strombus plicatus* zu sein. Bellardi's Monographie der fossilen piemontesischen Cancellarien rühmt Hr. D., und ist sogar so artig, unter *C. nodulosa*, sein Bedauern auszudrücken, mit demselben, in Hinsicht auf diese Art nicht einerlei Ansicht zu sein; dagegen ist er gegen Defrance und Bronn, des letztern verdienstliche kritische Arbeiten über die tertiären subapenninischen fossilen Ueberreste ihm doch bekannt zu sein scheinen, da er sie, wiewol mangelhaft, citirt, nicht einmal so billig, die Nomenclatur derselben nach Gebrauch und Gebühr anzugeben.

Die Gattung *Fasciolaria* ist mit der zunächst folgenden in Hinsicht auf Gehäus und Thier nahe verwandt. Es sind eigentlich nur die 3 oder 4 schräg über die Basis der Spindel hinlaufenden Falten, die sie davon unterscheiden. Den Lamarck'schen 8 hat Hr. D. noch 3, von Kiener dargestellte lebende Arten und eine fossile hinzugefügt.

Die Gattung *Fusus* enthält allerdings noch höchst verschiedenartige Gestalten, die theils mit *Pyrula*, theils mit *Murex* eine nähere Verwandtschaft zeigen. Hr. D. schlägt daher vor, diese letztgenannten drei Gattungen künftighin lieber zu vereinigen, allenfalls nur noch die feigenartigen *Pyrulas* davon auszuschliessen; dann aber auch noch die zunächst mit *Buccinum undatum* verwandten Arten auszusondern und diese, mit Einschluss der eben genannten *Buccinum*-Arten, als eigene Gattung, die man unter dem Namen *Tritonium*, *Müll.* zusammenfassen möge, auszusondern, und dann jene grosse Gattung in natürliche Gruppen abzutheilen. Die Gattung *Fusus* soll 100 lebende und 150 fossile Arten enthalten; hier sind von ersteren 60, von letzteren 52 Arten aufgeführt.

Die Gattung *Pyrula* hat Kiener schon um einige Arten, die derselbe theils zu *Fusus*, theils zu *Purpura*

gebracht hat, verkürzt. Wenn die dem Hrn. D. von einem Hrn. L. Rousseau mitgetheilte Beobachtung, dass das Thier von *Pyrula ficus* keinen Deckel habe, sich bestätigt, so dürfte diese Gruppe allerdings auszuscheiden und in der Nähe von *Harpa* und *Dolium* unterzubringen sein. *Pyrula melongena* soll, wegen der Beschaffenheit ihres Deckels, zu *Murex* gehören; eben so *P. bezoar* und die dieser zunächst verwandten Arten. *Pyrula spirillus* zeigt Verwandtschaft mit *Murex haustellum*. Zu *Purpura* soll nur *Pyr. neritoides* mit Recht zu bringen sein. *Pyr. papyracea* wird, wenn man das Thier derselben erst näher kennen wird, vielleicht eine eigene Gattung bilden. Kiener beschreibt 22, Hr. D. kennt 33 lebende und etwa 20 fossile Arten; den Lamarck'schen 28 lebenden hat Hr. D. 5, dessen fossilen 6 noch 3 andere Arten hinzugefügt. *Pyrula carica* ist *Murex aruanus, Linn. exclusis synonymis Rumphii et Buonannii.*

Der zweite Abschnitt der Familie der *Canalifères* beginnt mit der Gattung *Struthiolaria*, welche jedenfalls aus dieser Familie entfernt werden muss. Auch in der Nähe von *Cassidaria*, wohin die *Synopsis* und Kiener sie gestellt hatten, kann sie nicht stehen bleiben. Sowerby betrachtet sie, durch die an der rechten Lippe in der Nähe des Canals befindliche Ausbucht, den *Strombeis* verwandt. Quoy und Gaimard haben, pl. 31 fig. 7—9, von einer sehr zierlich gezeichneten (neuen?) Art, die sie für *Struthiolaria crenulata* halten, ein männliches Individuum mit dem Thiere dargestellt, nach welchem Hr. D. *Struthiolaria*, zoologisch, zunächst mit *Rostellaria pes pelecani* verwandt findet. In Hinsicht auf die Arten sind Kiener's und Sowerby's Monographien benutzt worden. Die unter *Str. crenulata* aufgeführten Chemnitz'schen Figuren stellen nicht eine *Bulla*, wie es in der Anmerkung, vermuthlich durch einen Schreibfehler, heisst, sondern den *Bulimus struthiolaris, synops.* dar.

Dem Thiere der Gattung *Ranella* misst Lamarck die Eigenschaft bei, sich, um den zwischen je zwei Leisten liegenden Theil der Umgänge des Gehäuses hervorzu-

bringen, jedesmal so lange aus seinem Gehäuse heraus begeben und in dem neu zu bildenden halben Umgange jedesmal so lange unbedeckt verweilen zu können, bis diese Portion fertig gebauet sei. Diese Ansicht entbehrt aller Wahrscheinlichkeit; dagegen scheint Hrn. D's. Erklärung, der den Mantel des Thieres periodisch anschwellen und in diesem Zustande Leisten, Höcker, Stachel und andere Erhabenheiten der Schale absetzen lässt, ganz naturgemäss. Das Thier gleicht dem von *Murex*. Es sind 37 lebende und 6 fossile Arten bekannt; aufgeführt sind hier jedoch nur 25 lebende Arten.

Die artenreiche Gattung *Murex* soll wesentliche Abänderungen nicht erfahren; die *Typhis*-Arten bilden nur eine natürliche Gruppe in der Gattung. Kiener hat 94 frische, Michelotti, in seiner Monographie, 44 fossile Arten *Murex* beschrieben. Hr. D. meint, dass an 300 lebende und fossile Arten bekannt sein mögen. Hier sind 86 lebende und 15 fossile Arten aufgeführt worden. Aus einer Mittheilung seines Reisegefährten in der wissenschaftlichen Commission der Expedition nach Morea, Hrn. Boblaye, gewinnt die Ansicht Rondelet's, dass *Murex brandaris* den Purpur der Alten geliefert habe, noch mehr Wahrscheinlichkeit. Die kritischen Anmerkungen zu den einzelnen Arten enthalten manche werthvolle Berichtigung, deren jedoch, hier, so wenig bei dieser, als bei anderen Gattungen specielle Erwähnung geschehen kann; solche bleibt künftigen Anzeigen monographischer Arbeiten vorbehalten.

Die Gattung *Triton*, oder besser, mit Cuvier, *Tritonium*, da schon eine Amphibiengattung *Triton* heisst, sollte im Systeme von der jedenfalls näher verwandten *Ranella* nicht durch *Murex* getrennt stehen. An sich scheint dieselbe weniger Abänderungen bedürftig; jedoch geben Quoy's und Gaimard's Darstellungen von *Tr. anus* so beträchtliche Abweichungen in der Bildung des Thieres und des Deckels dieser Art zu erkennen, dass eine Absonderung derselben und der zunächst verwandten Arten, unter dem Montfort'schen Gattungsnamen *Persona*, erfo-

derlich sein dürfte. Die Lamarck'schen 31 lebenden Arten hat Hr. D. durch weitere 4 bekannte Arten vermehrt.

Die Familie der *Ailées* ist eine sehr natürliche; auch ist sie ziemlich allgemein anerkannt worden, und dürfte sie nur eine wesentliche Abänderung zu bestehen haben, die nämlich, dass von der Gattung *Rostellaria* die *Rost. pes pelecani*, nachdem Philippi die Unterscheidungsmerkmale des Thieres auseinander gesetzt hat, als besondere Gattung getrennt werden muss. Philippi hat diese Gattung, im Jahre 1836, *Chenopus* genannt; aber schon 1778 hatte ihr Em. M. da Costa den Namen *Aporrhais* verliehen, welchen auch Sowerby in seinem *Thesaurus conchyliorum Prt. I.* 1842, als Gattungsnamen beibehalten hat. Hr. D. meint, dass diese Gattung mit *Struthiolaria* eine besondere Familie bilden könne. Von *Rostellaria* hat Hr. D. die generischen Unterscheidungsmerkmale des Thieres nach Ehrenberg's Angabe berichtigt. Diese Gattung wird, nach Abzuge der oben genannten und der ihr verwandten Arten, noch etwa 5 lebende und 15 fossile Arten zählen.

Die Gattungen *Pterocera* und *Strombus* geben, in Hinsicht auf ihre Thiere, deren Fuss nicht zum Kriechen, sondern zum Springen eingerichtet ist, deren Fühler kurz, dick, oben zweitheilig und deren Augen gross und ausgebildet sind, wie Quoy's und Gaimard's Darstellungen ergeben, völlige Uebereinstimmung zu erkennen; ihre Gehäuse unterscheiden sie indess hinlänglich. Kiener's und Sowerby's monographische Arbeiten über die sämmtlichen Gattungen der Familie der *Ailées* sind vom Hrn. D. überall benutzt, hie und da berichtigt, und die fossilen Arten von *Rostellaria* und *Pterocera* sind durch die von Eud. Deslongchamps (nicht Deslonchamps, wie Hr. D. überall schreibt) in den *Mém. de la Soc. Linn. de Normandie, tom.* 7, beschriebenen und abgebildeten neuen Arten bereichert worden; dagegen vermisst man ungern die Aufführung der von Goldfuss (Petrefacten 7te Lieferung), so wie der von Alc. d'Orbigny *(Paléontologie française. Terrains crét. Livr. 53* und *54)* dargestellten interessanten neuen Arten.

Ref. sieht mit dem lebhaftesten Interesse der Fortsetzung und Beendigung der neuen Ausgabe dieses, jedem mit dem Studio der Mollusken sich beschäftigenden Naturforscher unentbehrlichen Handbuches entgegen. Mke.

Ausgegeben den 16. Februar, 1844.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Malakozoologie

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: 1_1844

Autor(en)/Author(s): Menke Carl [Karl] Theodor

Artikel/Article: Buchbesprechung 19-32